

— Von J. G. Beer ist in Wien erschienen: „Die Familie der Bromeliaceen, nach ihrem habituellen Charakter bearbeitet und mit besonderer Berücksichtigung der Ananase.

— Von B. Auerwald und E. A. Rossmässl er erscheint in Leipzig unter dem Titel: „Botanische Unterhaltungen zum Verständniss der heimathlichen Flora,“ ein Werk mit 48 Tafeln Abbildungen und gegen 300 in den Text eingedruckten Illustrationen, welches die sämmtlichen Lehren der Botanik auf eine allgemein verständliche und ansprechende Weise darstellen soll.

Mittheilungen.

— Dr. Maly's Herbarium wurde von den Landständen Steiermarks um 800 fl. C. M. angekauft.

— Eine Marmor-Bildsäule des Naturforschers Adanson wurde zu Paris im botanischen Garten aufgestellt.

— Ein alter Apfelbaum in einem Garten zu Moor in Ungarn hat mehrere Früchte unmittelbar an seinem Stamme getragen. Demnach hatte der Stamm selbst Blüthen getrieben, denn die Aepfel hängen an demselben an Stielen, die kaum die Länge von einem halben Zoll besitzen.

— Das Herbarium Steudel's ist durch Kauf in den Besitz von Franquevilles in Pau gelangt.

— Der Herausgeber der „Briefe des Grossherzogs Carl August und Göthe's an Döbereiner“, gibt seinen Lesern eine Schilderung von dem die Naturwissenschaften lebhaft fördernden und zum Nutzen seiner Unterthanen verwendenden Fürsten Carl August, diesem eifrigen Freunde der Botanik und Förderer der Gartenkultur, wie er sich bemühte zweckmässige Wiesenbewässerung einzuführen, die Waldkultur und den Krappbau zu befördern, Musterwirthschaften anzulegen, kurz Alles zu versuchen, was seinem Lande nützlich werden könnte. — Ueber den Ursprung der Liebe des Grossherzogs zur Botanik soll sich derselbe geäussert haben: Als im Jahre 1806 das grosse Unheil über unser Vaterland kam und ich ringsum so viel Untreue, Verrath und Betrug sah, da bin ich an der Menschheit verzweifelt. Und in meiner Verzweiflung hat mich allein die alte Liebe zur Natur aufrecht erhalten und ich habe mich in sie versenkt. Und da mich die Menschen anekelten, bin ich zu den Pflanzen gegangen und habe sie studirt und habe mit den Blumen verkehrt, und die Blumen haben mich nicht betrogen.

— Vegetabilische Ornamente in Gräbern nordischer Völker. In der Sitzung des Londoner „Archäologischen Instituts“, am 6. Juni hielt I. M. Kemble einen Vortrag über die verschiedenen Früchte und Pflanzen, welche man in Begräbnisstätten nordischer Völker gefunden. Es sei, bemerkt er, etwas sehr Gewöhnliches gewesen, Zweige von Frucht- und Nussbäumen, besonders Kirschen, Birnen, Eichen und Bücheln, zu solchen Zwecken zu gebrauchen. Eichen hat man in pommerischen und fränkischen Gräbern gefunden, viele dieser Früchte sind aber, weil sie sehr leicht für irgendeinen Theil der zu den Begräbnissen verwendeten Holzstoffe gehalten werden konnten, der Aufmerksamkeit entgangen. Haselnüsse fand man in den Händen einiger Skelette, und die Haselnuss scheint besonders dem Thor, dem Donnergott, geheiligt gewesen zu sein. Die Wünschelruthe neuerer Zeiten, welche nothwendigerweise aus Haselholz war, scheint nur eine Fortsetzung des alten Aberglaubens zu sein. Sie wurde auch als ein Schutzmittel gegen den Blitz betrachtet. (Athenäum.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 304](#)